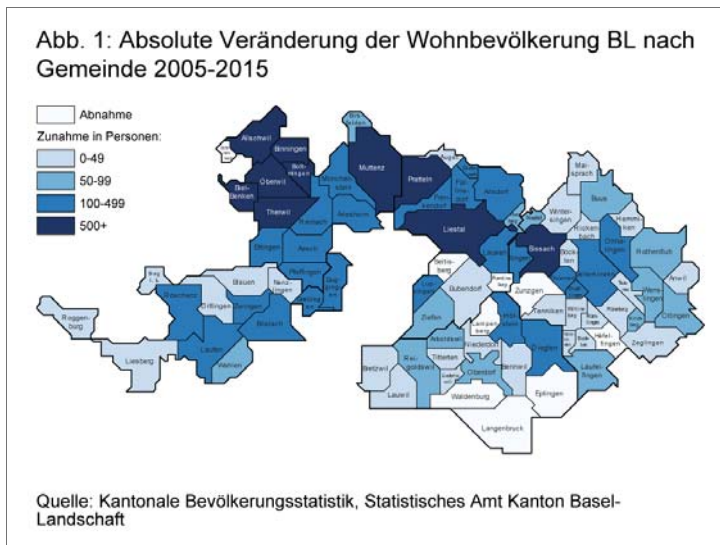


Entwicklung der Baselbieter Wohnbevölkerung

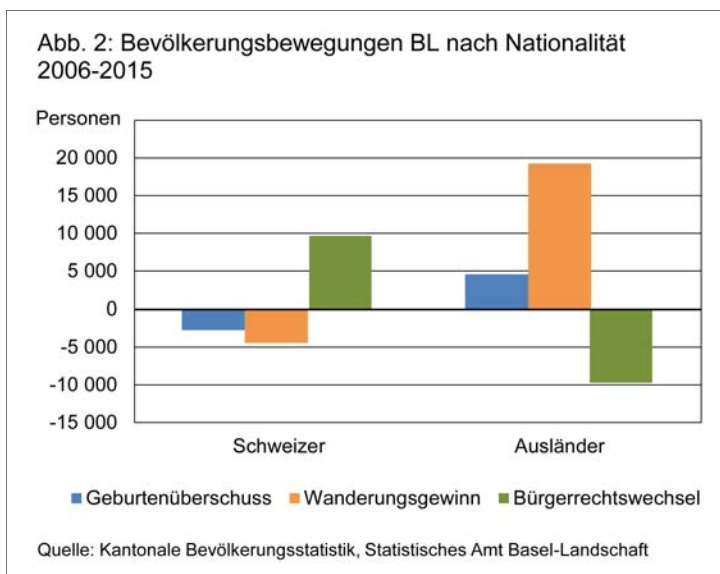
Ende 2015 zählte der Kanton Basel-Landschaft 284 960 Einwohnerinnen und Einwohner und damit rund 2309 Personen mehr als ein Jahr zuvor. Zum ersten Mal wurden mehr Todesfälle als Geburten registriert. Die prozentuale Zunahme 2015 war mit 0,8% überdurchschnittlich hoch, lag aber leicht unter der Vorjahreszunahme. Über die letzten zehn Jahre ist die Wohnbevölkerung insgesamt um 6,2% bzw. 16 578 Personen gewachsen. Hauptkomponente des Bevölkerungswachstums ist der positive Wanderungssaldo.

Ende 2015 zählte der Kanton 16 578 Personen mehr als noch vor zehn Jahren. Während ein Teil der Gemeinden Wohnbevölkerung verloren hat, haben andere Gemeinden deutlich zugelegt. Die stärksten absoluten Zunahmen wurden in verschiedenen Agglomerationsgemeinden zu Basel-Stadt sowie in Liestal und Sissach registriert (siehe Karte). Allschwil ist mit einer Zunahme von 2202 Personen Spitzenreiter gefolgt von Oberwil (+1099). Bei den von Bevölkerungsrückgang betroffenen Gemeinden handelt es sich mit Ausnahme von Zunzgen um eher kleinere Gemeinden mit weniger als 1500 Einwohnern.



Wachstum aufgrund von Zuzügen

Hauptkomponente der Bevölkerungszunahme ist der positive Wanderungssaldo mit einem Anteil von gegen 90% an der Gesamtzunahme der letzten zehn Jahre. Die restlichen 10% des Wachstums sind auf die natürliche Bevölkerungszunahme zurückzuführen (Geburten abzüglich Todesfälle). Den insgesamt 24 514 Geburten von 2006 bis 2015 stehen 22 679 Todesfälle gegenüber. Dies ergibt ein natürliches Wachstum von 1835 Personen. Der Wanderungssaldo (Zuzüge abzüglich Wegzüge) betrug hingegen 14 823 Personen. Die Schweizer Wohnbevölkerung weist seit dem Jahr 2000 mehr Todesfälle als Geburten aus. Ebenso ist ihr Wanderungssaldo negativ. Aufgrund von Bürgerrechtswechseln ist sie in den letzten zehn Jahren dennoch um insgesamt 2746 Personen gewachsen. Die Zunahme der ausländischen Wohnbevölkerung beträgt in der gleichen Periode 13 832 Personen.



Alterung der Wohnbevölkerung setzt sich fort

Die Altersstruktur ist geprägt von starken Verschiebungen von der jüngeren Bevölkerung hin zu den älteren Personen. Allein innerhalb der letzten zehn Jahre ist der Anteil der Betagten (65+ Jahre) an der Gesamtbevölkerung von 17% auf 21% angestiegen. Diese Verlagerung hin zu den älteren Generationen erfolgt zum einen aufgrund der älter werdenden bevölkerungs- und zuwanderungsstarken Jahrgänge, zum

Zahlenfenster

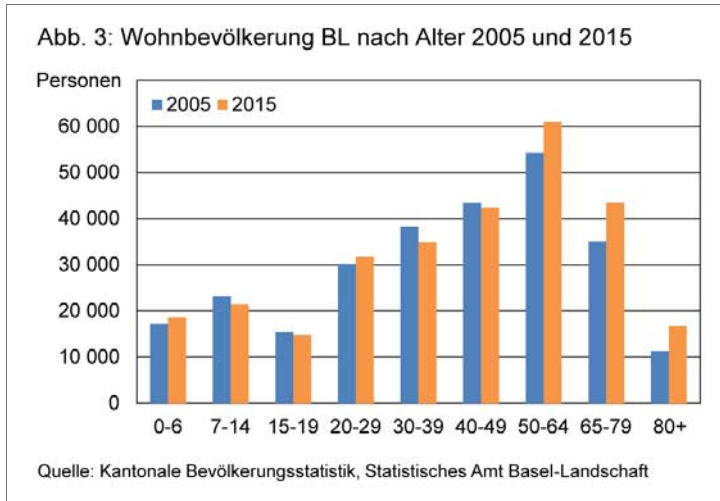
Gemeinden
Bilanz
Alter
Staatsangehörigkeit
Migrationsstatus

Kontakt

Tamara Bobst
Info-Management, Soziales
+41 (0)61 552 56 40
vorname.name@bl.ch

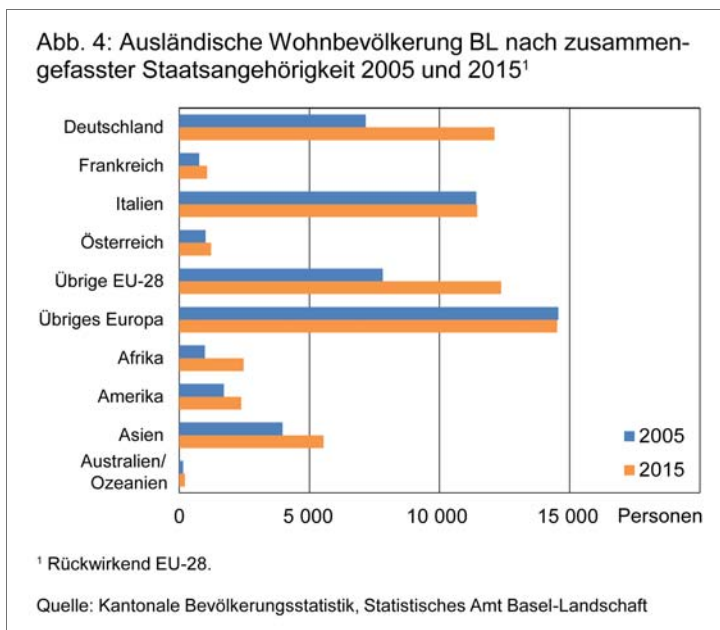
Statistisches Amt des
Kantons Basel-Landschaft
Rufsteinweg 4
CH-4410 Liestal
www.statistik.bl.ch

ändern ist bei den Personen unter 50 Jahren insgesamt ein Bevölkerungsrückgang zu beobachten. Die Zahl der Kinder im Alter von bis zu sechs Jahren hat innerhalb der letzten Jahre zwar leicht zugenommen, jedoch zählte der Kanton 2015 weniger Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 19 Jahren als 2005. Eine relativ deutliche Abnahme hat die Altersklasse der 30- bis 39-Jährigen mit minus 8,7% erfahren.



Zunahme der ausländischen Wohnbevölkerung

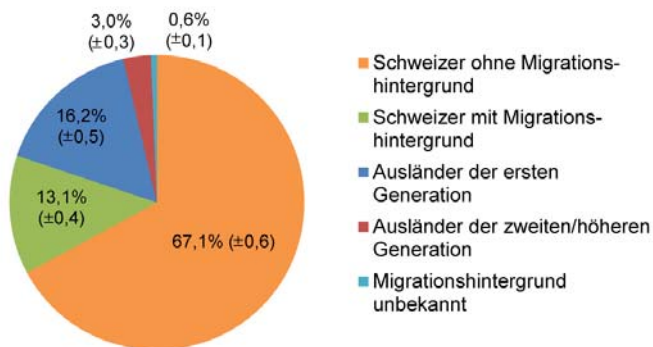
Ende 2015 waren gut 63 400 Baselbieter Einwohnerinnen und Einwohner ausländischer Nationalität, was einem Anteil von rund 22% entspricht. Lange stellten die Italiener die grösste ausländische Bevölkerungsgruppe. Über die letzten Jahre stagnierte ihre Anzahl allerdings bei rund 11 000 Personen, während andere Nationalitäten stark zulegten. Seit 2013 sind Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit die grösste ausländische Bevölkerungsgruppe. Personen mit französischer oder österreichischer Staatsangehörigkeit haben ebenfalls zugelegt, jedoch auf vergleichsweise tiefem Niveau. Die meisten Personen aus den anderen EU-28-Staaten sind Spanier, Portugiesen oder Briten. In der Kategorie übriges Europa dominieren Personen aus dem Kosovo, Mazedonien und Bosnien Herzegowina. Die aussereuropäischen Staatsangehörigkeiten werden angeführt von Personen aus Sri Lanka gefolgt von Eritreern und Personen aus den Vereinigten Staaten. Insgesamt sind im Kanton Personen mit gegen 160 verschiedenen Staatsangehörigkeiten wohnhaft.



Rund ein Drittel der Wohnbevölkerung mit Migrationshintergrund

Jede dritte im Baselbiet lebende Person hat einen Migrationshintergrund. Zu den Personen mit Migrationshintergrund zählen neben den Ausländerinnen und Ausländern auch Personen mit Schweizer Staatsangehörigkeit, die eingebürgert wurden oder gebürtige Schweizer sind, aber mindestens einen im Ausland geborenen Elternteil haben. Der Anteil der Schweizer mit Migrationshintergrund beträgt im Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2013 rund 13% der Gesamtbevölkerung. Bei der ausländischen Wohnbevölkerung handelt es sich hauptsächlich um Ausländerinnen und Ausländer der ersten Generation. Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer der zweiten oder höheren Generation, d.h. in der Schweiz geborene Ausländer mit mindestens einem im Ausland geborenen Elternteil, beträgt rund 3% der Wohnbevölkerung.

Abb. 5: Wohnbevölkerung BL ab 15 Jahren nach Migrationsstatus 2011/13



Quelle: Strukturerhebungen, Bundesamt für Statistik
Statistisches Amt des Kantons Basel-Landschaft

Die Auswertung der Wohnbevölkerung nach doppelter Staatsangehörigkeit zeigt weiter, dass im Baselbiet rund 13% der Schweizerinnen und Schweizer über eine weitere Staatsangehörigkeit verfügen und damit Doppelbürger sind. Zudem verfügten 7% der Schweizerinnen und Schweizer in ihrer Vergangenheit über eine andere Staatsangehörigkeit.

31.03.2016

Vorschau

Der nächste Newsletter folgt im April mit einer Vertiefungsanalyse zu den Wanderungsbewegungen.

Datenquelle Migrationshintergrund

Der Migrationshintergrund wurde anhand der Daten aus den Strukturerhebungen 2011 bis 2013 ausgewertet. Die Strukturerhebungen sind Teil der neuen Volkszählung. Es handelt sich um Stichprobenerhebungen, deren Ergebnisse hochgerechnet werden. Diese Hochrechnungen bzw. Schätzungen sind immer mit einer statistischen Unsicherheit behaftet. Die Unsicherheit wird durch ein Vertrauensintervall (VI) quantifiziert. Das VI zeigt den Bereich an (\pm), innerhalb dessen das Ergebnis mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% liegt. Die Daten sind nicht unmittelbar mit jenen aus der Kantonalen Bevölkerungsstatistik vergleichbar, weshalb sich beispielsweise beim ausgewiesenen Ausländeranteil leichte Abweichungen ergeben.